



Inhaltserschließung von Manuskripten der Iranischen Nationalbibliothek und den Archiven der Islamischen Republik Iran (National Library & Archives of Islamic Republic of Iran (NLAI), die im Open Access zugänglich sind

Fathollah Keshavarz¹

Saeedeh Akbari- Daryan²

Afsaneh Teymourikhani³

National Library & Archives of Islamic Republic of Iran (NLAI)
Tehran, Iran

Übersetzung: Ines Kolbe, Deutsche Nationalbibliothek

Meeting:

91. Bibliography

WORLD LIBRARY AND INFORMATION CONGRESS: 76TH IFLA GENERAL CONFERENCE AND ASSEMBLY

10-15 August 2010, Gothenburg, Sweden
<http://www.ifla.org/en/ifla76>

Abstract/Zusammenfassung:

Dieser Forschungsbericht legt sein Augenmerk auf die Inhaltserschließung von Handschriften im Open Access der NLAI. Die Untersuchung im Hinblick auf die vertretenen Fachgebiete zeigt, dass der höchste Prozentsatz der Handschriften in das Fachgebiet der Religion gehört (39,22 %). Die am meisten vertretene Sprache in den einsprachigen Handschriften ist Persisch (82,56 %). Weiterhin konnte ermittelt werden, dass die älteste Handschrift aus dem 11. Jahrhundert n. Chr. stammt. Die am stärksten benutzte Papierart war westliches Papier mit 72,59 %. Aus den Daten geht hervor, dass die Schrift „NASTA'ALIGH“ die am häufigsten verwendete Schrift in den Handschriften ist (64,31 %) Besonders wertvolle Handschriften machen 42,16 % des untersuchten Bestands aus. Die so zu Tage geförderten Ergebnisse zeigen sehr interessante Eigenschaften dieser Handschriften.

¹ Generaldirektor der Abteilung Handschriften und Rara der Iranischen Nationalbibliothek und der Archive der Islamischen Republik Iran. Masterabschluss an der Universität Teheran in Bibliotheks- und Informationswissenschaften mit dem Schwerpunkt auf Handschriften und Rara. Kontakt: keshavarz1338@yahoo.com

² Assistent der Direktion der Abteilung Information der NLAI, Doktorand der Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Islamischen Azad Universität, Abteilung Wissenschaft und Forschung. Kontakt: sakbaridaryan@gmail.com

³ Spezialist der Katalogisierungsabteilung der NLAI. Doktorand der Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Islamischen Azad Universität. Abteilung Wissenschaft und Forschung. Kontakt: afsaneh_t_2005@yahoo.com

1. Einleitung

Der Iran ist die Heimstätte von einer der ältesten kontinuierlich bestehenden Hochkulturen der Welt mit historischen und städtischen Siedlungen, die bis ins Jahr 7000 v. Chr. zurückreichen. Seitdem die Benutzung von Papier in der Entwicklung der islamischen Zivilisation Beliebtheit erlangt, haben sich iranische Wissenschaftler als sehr bedeutende Schöpfer von geschriebenen Quellen der iranischen und islamischen Zivilisation hervorgetan und besaßen erstklassige Werke auf allen wissenschaftlichen und literarischen Gebieten.

Eine der hauptsächlichen Quellen des Erbes der islamisch-iranischen Zivilisation sind die Handschriften und das von Hand Geschriebene. Selbstverständlich steigt von allem, was der Vergangenheit angehört, der materielle Wert und je nach seinem spezifischen Alter bekommt etwas Museumscharakter. Diese Regel ist sicherlich auch auf Handschriften anzuwenden. Das Wissen um das Vorhandensein von Handschriften in Bibliotheken auf der ganzen Welt und der Zugang zu ihnen sind die Bedingungen, die den Forschern den Weg ebnen, Handschriften zu restaurieren, zu korrigieren und sie zu veröffentlichen. Bibliotheken schützen Handschriften und machen sie Forschern zugänglich, indem sie Kataloge herausgeben, bibliographische und handschriftenkundliche Eigenschaften aufzeigen sowie die Aufbereitung von Bildern und Mikrofilmen besorgen.

Mit dem Fortschritt der Technik und der Entwicklung des Internets vollzieht sich auf allen Gebieten des menschlichen Wissens eine große Wandlung. Die wichtigste Veränderung im Bereich der Handschriften ist die Bereitstellung von Handschriftenkatalogen und die Präsentation von Bildern der Handschrift im Internet. Die Veränderung, die in der Vorstellung von Manuskriptschützern vorgegangen ist, besteht darin, dass sie Handschriften neben ihrem musealen Wert Bedeutung für Wissenschaft und Forschung zuweisen, und versuchen, den Forschern den Zugang zu den Handschriften zu erleichtern (Khalifeh, Bahman, 2008). Handschriften werden von Forschern und Gelehrten seitdem als reiche und verlässliche Quellen genutzt.

Seit ihrem Entstehen hat die Open Access Bewegung viele Leistungen vollbracht. Heute ist nicht nur die Anzahl der offen zugänglichen Quellen signifikant gestiegen, sondern es gibt auch immer mehr Suchinstrumente, die den Zugang zu diesen Quellen sichern. Open Access ist ein weltweites Phänomen. Open Access will eine „perfekte Welt“ schaffen, wo das Wissen frei und leicht zugänglich ist. Dies soll eine Welt sein, in der das Wissen aufeinander aufbaut und dabei wächst. Open Access-Handschriften sind vollständige digitale Reproduktionen der Handschriften, die mit den dazugehörigen wissenschaftlichen Beschreibungen verlinkt sind. Open Access-Handschriften haben viele Vorteile: das Kennenlernen von wertvollen und unbekanntem Werken, einfacher und schneller Zugang zu Original-Manuskripten oder Autographen von Autoren, außerdem ermöglichen sie es dem Forscher, Handschriften zu vergleichen und zu korrigieren.

2. Die Einzigartigkeit und der Wert von Handschriften

Eine Bibliographie ist ein Instrument, um Forschung durchzuführen. Dabei besteht ihre wichtigste Funktion für den Benutzer darin, ihm sowohl die Kenntnis von der Existenz der Bestände von anderen Bibliotheken zu erleichtern, als auch den Zugang zu diesen Beständen zu vereinfachen. Vom internationalen Standpunkt aus betrachtet, ist die Bibliographie der wichtigste und gleichzeitig der grundlegendste Schritt, um eines der Hauptprogramme der IFLA zu realisieren, nämlich das Programm Universal Availability of Publication (UAP) und das Programm Universal Bibliographic Control and International Marc (UBCIM). Für Forscher und Universitätsprofessoren ist die Nationalbibliographie

quasi lebensnotwendig. Es ist offensichtlich, dass sie dem Nutzer die gewünschte bibliographische Information zur Verfügung stellt. Außerdem verkörpert sie die Garantie für die Schreib- und Lesefähigkeit eines jeden Landes und – so betrachtet – kann man sagen, dass die Zeit- und Kostenersparnis durch eine Bibliographie nur ihren geringsten Nutzen und Wirksamkeit ausmacht.

Die Richtlinien der NLAI bei der Auswahl von Titeln für die Nationalbibliographie sind die folgenden:

- alle Publikationen des Landes ungeachtet ihrer Sprache oder ihres Formats
- iranische Publikationen, die im Ausland erschienen sind, ungeachtet ihrer Sprache oder ihres Formats
- Handschriften, die es im Land gibt, unabhängig von der Sprache, in der sie verfasst sind
- audio-visuelles Material, das im Iran veröffentlicht wurde
- iranische elektronische Publikationen (Bücher, Zeitschriften etc.)

Die meisten Nationalbibliotheken, wie auch die Iranische Nationalbibliothek und die Archive der Islamischen Republik Iran, sind dazu verpflichtet, Manuskripte als eine Gruppe ihrer bibliographischen Einheiten je nach ihren Zielen und Richtlinien zu sammeln, zu ordnen und zu schützen. Um die Manuskripte zugänglich zu machen, sind die NLAI 2008 fortgefahren, das *HARAM*-Projekt (Das digitale nationale Gedächtnis) zu entwickeln.⁴ Dieses Projekt wurde entwickelt, um die digitalen Manuskripte auf lange Zeit zu archivieren, den Benutzern attraktive Dienstleistungen anzubieten, sowie die Zugänglichkeit zu diesem aufgezeichneten Erbe und den freien Zugang (Open Access) weiter voran zu treiben. Das Ziel des Projekts besteht darin, nicht nur Forschern, sondern auch anderen an Handschriften Interessierten zu dienen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt beinhaltet das Projekt Open Access-Manuskripte, Dissertationen, Bilder und Zeitschriften im Volltext, auf die man von der NLAI-Webseite aus zugreifen kann. Diese digitale Bibliothek wird laufend aktualisiert und erweitert. Dieser Aufsatz legt seinen Schwerpunkt auf die Analyse der Inhalte der Open Access-Manuskripte in der NLAI. Die Vorgehensweise bei dieser Arbeit besteht in der Analyse des Themas einer Handschrift, der verwendeten Sprache, des Zeitpunkts der Niederschrift, der Art des Papiers und der Schrift und - bei den wertvolleren Handschriften - der Zielrichtung oder dem Zweck ihrer Anfertigung.

Warum die Forschung die eben genannten Dinge untersucht, soll im Folgenden erklärt werden:

Die Bedeutung des Themas:

Der Quellenreichtum der iranischen und islamischen Zivilisation veranlasste die Forscher dazu, die Themen zu erkennen, die Autoren und Schreiber in einer Zeit, in der die Möglichkeiten, geschriebenes Material zu vervielfältigen, begrenzt waren, stärker betonten.

Die Bedeutung der Sprache

Indem sie sich die Größe des iranischen Territoriums und des Einflussgebiets der islamischen und arabischen Sprache darin vor Augen hielten, wurden die Forscher dazu veranlasst, zu erkennen, in welchen Sprachen außer Persisch noch geschrieben wurde.

⁴ <http://dl.nlai.ir/UI/Forms/Index.aspx>

Die Bedeutung des Zeitpunkts, zu dem eine Handschrift entsteht

Das Alter einer Handschrift wird untersucht, da es eines ihrer Eigenschaften ist, die den Wertzuwachs einer Handschrift verursachen.

Die Bedeutung des Ortes, an dem eine Handschrift entsteht

Obwohl die meisten der bisher untersuchten Handschriften keinen Ort ihrer Entstehung enthalten, und man solch eine Frage lieber aus der Untersuchung herauslassen sollte, wurde dieser Aspekt dennoch untersucht, weil der Ort der Entstehung sehr bedeutend ist, da er einen Teil der historischen Identität der Handschrift ausdrückt.

Die Bedeutung der Papiersorte

Die Papiersorte einer Handschrift festzustellen, ist in der Handschriftenkunde handgeschriebener Bücher ein Mittel, um ihrer oft abenteuerlichen Geschichte nahe zu kommen, genau wie die Entstehungszeit und die regionale Handschriftenkunde, die aufgezeichnet wurden. Katalogisierer des Ostens, insbesondere die Iraner, gaben sich jede erdenkliche Mühe, in der Handschriftenkunde die Art des Papiers festzustellen. Obwohl Papier auf den ersten Blick nur ein Beschreibmaterial ist, bildet das Papier Teile der Identität eines Manuskripts und somit wird die Untersuchung und Feststellung der Papiersorte bei Handschriften angewandt, um Teile der Geschichte und der Gesellschaft jedes Stammes oder Nation zu rekonstruieren, wo solche Manuskripte gesammelt wurden. Die Bestimmung der Papiersorten von Handschriften ermöglicht folgende Schlussfolgerungen:

- die Zuordnung zu einer geographischen Region, in der solche Papiere hergestellt wurden oder hauptsächlich vorkommen
- in der Wahl der Papiersorte drückt sich häufig auch die beabsichtigte Verwendung des Handschriftenherstellers/des Kopisten aus
- die Haltbarkeit des Buchs und daraus folgend die Bedeutung seines thematischen Gegenstands
- die Feststellung der (gesellschaftlichen) Rolle und Stellung der Kopisten und Papierhersteller zu der Zeit, in der das Manuskript hergestellt wurde
- die Möglichkeit, festzustellen, auf welchem Entwicklungsstand sich die Papierindustrie zum Zeitpunkt der Entstehung der Handschrift in der geographischen Region befindet
- die Möglichkeit, auf diese Weise auch mehr über die Geschichte des Schreibens und Buchherstellung dieser geographischen Region zu erfahren

Aus diesen Gründen ist Papier nicht nur ein physisches Material für Handschriften, sondern kann als Forschungsgegenstand auch Aufschluss über inhaltliche Aspekte der Handschrift geben. Deshalb haben die iranischen und islamischen Katalogisierer versucht, als Teil der Wissenschaft von der Untersuchung von Manuskripten die Papiersorte zu untersuchen und zu bestimmen. Die Analyse der Papiersorte wurde darum als eine der wichtigsten Fragen in der Untersuchung vorgeschlagen.

Die Bedeutung der Schriftart

Einer der hauptsächlichsten Untersuchungsgegenstände in der Manuskriptologie, die von Bibliographen seit uralten Zeiten berücksichtigt wird, ist die Schriftart von Handgeschriebenem und Handschriften. Wegen dieser ihrer Bedeutung ist die Schriftart

von zeitgenössischen Katalogisierern sorgfältig betrachtet worden und war das Thema, das in manuskriptologischen Studien an oberster Stelle steht.

Seit dem 14. Jh. n. Chr. (der ersten Hälfte des 8. Jh. des Mondkalenders nach der Hegira A.H.) trat die *NASTA'LIGH*-Schrift immer öfter auf, eine Kombination von *TA'LIGH* und *NASKH*-Schrift. Gründe dafür sind in der Tendenz der Schreiber zur Stenographie zu sehen, da sie eine größere Geschwindigkeit beim Verfassen von Büchern und der Korrespondenz ermöglicht. *NASTA'LIGH*-Schrift wurde nicht nur in persischen Werken benutzt, sondern auch in arabischen Büchern. Zweifelsohne ist die *NASKH*-Schrift die am häufigsten vorkommende Schrift bei Abschriften. Man hat festgestellt, dass dies etwa seit dem 10. Jh. n. Chr. (4. Jh. nach Hegira) so war. Wegen ihrer Einfachheit wurde diese Schrift gerne angenommen. Deshalb wurde sie häufiger verwendet als andere Schriften. Aufgrund ihrer großen Bedeutung haben die Forscher in ihrer Untersuchung auch die Schriftart berücksichtigt (und diese wurde ein Bestandteil des Katalogisats von Handschriften).

Die Bedeutung von wertvollen Handschriften

Es ist offensichtlich, dass jede Handschrift wertvoll ist wegen ihres Alters und ihrer Einzigartigkeit. Es gibt aber Handschriften die besonders wertvoll sind. Die Gründe dafür werden im Folgenden erklärt:

1. im Fall, dass die Handschriften von den Autoren selbst geschrieben wurden
2. ältere Handschriften, die vor der Erfindung des Buchdrucks geschrieben wurden
3. künstlerische Handschriften: Manuskripte, die ein besonders wichtiges Thema haben, wurden mit künstlerischen Techniken behandelt, um ihren Wert und ihre Schönheit zu steigern (Vafadar Moradi, Mohammad, 2000). Zum Beispiel:

Vergolden: Regelmäßige geometrische und symmetrische Formen, die nur mit goldener oder schwarzer Farbe gezeichnet werden

Farbige Buchmalerei: Regelmäßige geometrische und symmetrische Formen, die mit Azurit, Zinnober, Grünspan, Gold oder Schwarz gemalt werden

TASHEIR (engl. Historiated border-painting): wird von Handschriften-Herstellern definiert als einige Formen von Blumen, Blättern und Bildern von Tieren, die nur mit Gold verziert werden und auf den Rand einer Handschrift gemalt werden.

TALA-ANDAZI-BEINOLSOTOR (Vergoldung zwischen den Zeilen): Manchmal füllen Manuskript-Künstler alle Zwischenräume zwischen den Zeilen mit goldenem Hintergrund aus und manchmal umgeben sie den Rand des goldenen Hintergrunds noch mit schwarzen Linien

Arabesque (*ISLAMI*): Dieser Schmuck besteht aus Formen und Knotenwerk mit zahlreichen Kurven und Verschlingungen, wie eine Pflanze mit verschlungenen Stielen, Knospen, Blättern, Blumen und ineinander verschlungenen Äste. Man nennt ihn auch *ISLAMI*, *SALMI*, *KHATAEI*, und *SLIMI KHATAEI*.

SHAMSEH (Rundes Medaillon): Eine runde und mit Gold ausgefüllte Fläche, die normalerweise auf der ersten Seite einer Handschrift erscheint, und in deren Zentrum der Titel zusammen mit dem Namen des Autors aufgeführt wird.

SARLOH (gemalte goldenen Balken am oberen Ende der Handschrift): eine geometrische Form ähnlich einer Veranda oder einem Altar gezeichnet mit Gold und anderen Farben. Wenn unter diesem Balken noch eine Form wie ein Rechteck gezeichnet wird, nennt man diese Kombination eine „cartouche“.

TORANJ (Medaillon): Linien, die ein Oval formen und dessen Mitte mit Arabesken, einer Pflanze oder einem Tier und/oder *NASKH*, *NASTA'LIGH* und *RIGHA* geschmückt ist.

SARTORANJ (engl. Finial; dt. Kreuzblume): eine rhombische und gefurchte Form, die in den oberen und unteren Bereich des Medaillons gezeichnet wird und mit ihm verbunden wird (Mayel Heravi, Najib, 2001).

Diese Untersuchung hat versucht, die Anzahl dieser wertvollen Manuskripte festzustellen.

Die Nachforschungen, die die Forscher unternommen haben, lassen den Schluss zu, dass es bis jetzt keine ähnlichen Forschungen zu der hier vorliegenden Untersuchung gibt. Frühere Forschungen auf diesem Gebiet bedienten sich der Untersuchung der Inhalte von anderen Quellen:

Brody, Tim (2004) "Citation Analysis in the Open Access World"; Liu, Zao; Wan, Gang (2007) "Scholarly Journal Articles on Open Access in LIS Literature: A Content Analysis".

3. Forschungsfragen

Die Forscher werden die folgenden Fragen beantworten:

1. Welche Themen werden in den Open Access-Handschriften in NLAI behandelt?
2. In welchen Sprachen sind die Open Access-Handschriften der NLAI verfasst?
3. Zu welchem Jahrhundert gehören die Open Access-Handschriften der NLAI?
4. An welchem Ort wurden die Open Access-Handschriften der NLAI geschrieben?
5. Welche Arten von Papier sind in den Open Access-Manuskripten der NLAI verwendet worden?
6. Welche Schriftarten enthalten diese Handschriften?
7. Wie viele der Open Access-Handschriften der NLAI sind wertvoll?

4. Die Methodik

Die angewandte Methode ist die Inhaltsanalyse. Das Untersuchungsmaterial besteht aus 3873 Katalogeinträgen von Handschriften, die auf der HARAM-Webseite zu finden sind. Zwanzig /Katalogeinträge wurden aus der Untersuchung ausgeschlossen, da ihnen eine eigene wissenschaftliche Beschreibung fehlt, und so umfasst die Untersuchungsmenge 3853. Um die Daten zu sammeln, wurden Checklisten benutzt, die Bestandteile des Themas, den Zeitpunkt der Entstehung, die Sprache, die Art des Papiers, die Art der Schrift und den Wert der Handschrift enthalten.

– **Der Inhalt**

Da alte Metadaten keine Fachgebiete der Handschriften verzeichnen, wurden die folgenden Maßnahmen überlegt, um die Themen der Handschriften zu extrahieren.

1. die Einleitung der Handschrift in den Metadaten zu untersuchen
2. das Format der Handschrift in der Datenbank der Iranischen Nationalbibliographie herauszusuchen
3. schließlich auch einige Seiten der digitalen Version der Handschriften anzusehen.

Die Dewey Dezimalklassifikation wurde benutzt, um die Themen zu gruppieren. Anschließend wurden die Themen in zehn Hauptklassen unterteilt.

– **Die Sprache**

Der Tatsache Rechnung tragend, dass einige Handschriften einsprachig, andere zweisprachig und wieder andere dreisprachig sind, wurde für die vorliegende Studie die Checkliste der Sprache in drei Gruppen aufgeteilt, nämlich einsprachige, zweisprachige und dreisprachige. Außerdem wurden natürlich die Sprachen, die in jeder Gruppe benutzt werden, festgestellt.

– **Zeitpunkt der Entstehung**

In den Metadaten der Handschriften wird zum einen das Datum in Jahreszahlen und zum anderen nur das Jahrhundert angegeben. Es wurde das Jahrhundert ergänzt und als das Kriterium für das Entstehungsdatum ausgewählt.

– **Ort der Entstehung**

Man muss beachten, dass das Gebiet des heutigen Iran nicht dem des Iran zur Zeit der Entstehung der Manuskripte entspricht. Bei der Benennung des Orts geht man von der zur Zeit der Manuskript-Entstehung bestehenden territorialen Verhältnisse aus.

– **Die Papiersorte**

Die Art des Papiers wurde nach den Metadaten des Manuskripts bestimmt. Dabei bekamen die Datensätze, in denen die Art des Papiers noch nicht vermerkt war, den Hinweis „ohne Hinweis auf die Papierart“, da die Bestimmung des Papiers anhand der digitalen Version der Manuskripte nicht möglich ist.

– **Die Schriftart**

Auch die Schriftart wurde nach der Angabe in den Metadaten bestimmt. Für die Objekte, in denen die Schriftart nicht erwähnt wird, wurde die Schrift nach der Ansicht der digitalen Version neu bestimmt.

– **Wert des Manuskripts**

Folgende Kriterien wurden betrachtet, um den Wert der Manuskripte zu bestimmen.

1. Die Manuskripte wurden von den Autoren selbst geschrieben.
2. Die Manuskripte sind besonders alt, d.h. sie sind vor der der Erfindung des Buchdrucks entstanden.

3. Die Manuskripte sind wegen ihrer künstlerischen Bearbeitung wertvoll: sie haben zum Beispiel Vergoldungen, farbige Buchmalerei, bemalte Ränder, sind mit Miniaturen, Medaillons oder Vergoldungen zwischen den Zeilen versehen etc.

5. Ergebnisse

5.1. Themen, die in den Open Access Handschriften in NLAI behandelt werden

Die Daten in der Tabelle Nr. 1 zeigen, dass der höchste Prozentsatz, und zwar 39,22 % in der Klasse 200 (Religion) erreicht wird. Danach ist die Klasse 200 (Literatur) mit 25,51 % am zweithäufigsten vertreten, und die Klasse 900 (Geschichte, Geographie und Biographie) mit 14,53 %. Der geringste Prozentsatz der Handschriften gehört zur Klasse 300 (Sozialwissenschaften) mit 1,01 %.

Table 1. Subject approach of open access manuscripts

DDC	Subject	Number	Percentage
000	Computer science, information & general works	50	1.30
100	Philosophy and psychology	123	3.19
200	Religion	1511	39.22
300	Social sciences	39	1.01
400	Language	158	4.10
500	Science (including mathematics)	203	5.27
600	Technology	187	4.85
700	Arts and recreation	39	1.01
800	Literature	983	25.51
900	History, geography, and biography	560	14.53
total	-	3853	100

5.2. Sprachen, in denen die Open Access Handschriften der NLAI verfasst sind

Aus Tabelle Nr. 2 kann man die Häufigkeiten der Sprachen in den Manuskripten ersehen. Den Daten nach ist die Persische Sprache mit 82,56 % am häufigsten und die Französische Sprache mit 0,05 % am wenigsten oft in den einsprachigen Handschriften vertreten. In der Gruppe der Zweisprachigen ist die Kombination aus Persisch und Arabisch mit 1,17 % am häufigsten.

Table 2. Language of open access manuscripts

	language	Number	Percentage
monolingual	Persian	3181	82.56
	Arabic	606	15.73
	Turkish	9	0.23
	France	2	0.05
Bilingual	Persian – Arabic	45	1.17
	Persian – Turkish	1	0.03
	Persian- French	5	0.13
	Persian- Hindi	1	0.03
	Persian- Sanskrit	1	0.03
Trilingual	Persian- France-English	1	0.03
	Persian- Turkish- Arabic	1	0.03
total	-	3853	100

5.3. Wann wurden die Open Access Handschriften der NLAI geschrieben?

Die Daten in Tabelle 3 zeigen, dass das älteste Manuskript aus dem 11. Jahrhundert n. Chr. stammt (dem 5. Jh. nach Hegira). Die meisten Manuskripte entstanden im 19. Jh. n. Chr. (13. Jh. nach Hegira), nämlich 22,71 %. In 47,86 % der untersuchten Handschriften wird der Zeitpunkt der Entstehung nicht angegeben.

Table 3. Date of open access manuscripts

century A.D.	Century Lunar Hegira	number	percentage
11	5	1	0.03
12	6	10	0.26
13	7	20	0.52
14	8	11	0.29
15	9	45	1.17
16	10	198	5.14
17	11	299	7.76
18	12	220	5.71
19	13	875	22.71
20	14	330	8.56
without date	-	1844	47.86
total	-	3853	100

5.4. An welchem Ort wurden die Open Access Handschriften der NLAI geschrieben?

Tabelle Nr. 4 enthält Daten bezüglich des Ortes, an dem die Manuskripte entstanden sind. Die Ermittlung und Evaluierung des Ortes der Entstehung der Manuskripte, die hier untersucht werden, ergab, dass nur 96 Manuskripte überhaupt Angaben zum Entstehungsort enthalten. Von diesen 96 gehören 70,83 % zum Gebiet des alten Persiens. 17,7 % der Manuskripte, in denen der Ort der Entstehung erwähnt wird, gehören zum indischen Subkontinent.

Table 4. Place of open access manuscripts

place	number	Percentage
Iran	68	70.83
Indian subcontinent	17	17.71
Arabic countries	6	6.25
Afghanistan	4	4.17
France	1	1.04
total	96	100

5.5. Welche Arten von Papier sind in den Open Access Manuskripten der NLAI verwendet worden?

Tabelle 5 zeigt, dass „Westliches Papier“ mit 72,59 % am häufigsten das Beschreibmaterial ist, während Kaschmir-Papier mit 0,03 % am seltensten verwendet wurde. 1,38 % der zugrundegelegten Handschriften enthält keinen Hinweis auf die Art des Papiers.

Table 5. Kinds of paper used in open access manuscripts

Kinds of paper	number	percentage
Western paper	2797	72.59
Esfahani paper	596	15.47
Dowlatabadi paper	204	5.29
Bukharai paper	84	2.18
Indian paper	67	1.74
Samarkandi paper	24	0.62
Commen paper	21	0.55
Khanbalgh paper	4	0.10
Chinese paper	2	0.05
Kashmiri paper	1	0.03
without mentioning type of paper	53	1.38
total	3853	100

5.6. Welche Schriftarten enthalten diese Handschriften?

Tabelle 6 macht deutlich, dass am häufigsten die *NASTA'LIGH*-Schrift verwendet wurde (64,31 %) und die lateinische Schrift am seltensten (0,05 %). In einigen Manuskripten wurden zwei Schriftarten nebeneinander verwendet. Und bei diesen Manuskripten mit zwei kombinierten Schriften ist die Kombination „*NASKH* und *NASTA'LIGH*“ mit 9,97 % die häufigste.

Table 6. Kinds of script written of open access manuscripts

Scripts	Numbers	Percentage
<i>NASTA'LIGH</i>	2478	64.31
<i>NASKH</i>	983	25.51
<i>NASKH & NASTA'LIGH</i>	384	9.97
<i>NASTA'LIGH & Latin</i>	3	0.08
<i>NASKH & Latin</i>	3	0.08
Latin	2	0.05
total	3853	100

5.7. Wie viele der Open Access Handschriften der NLAI sind wertvoll?

42,16 % der untersuchten Handschriften sind wertvoll, davon 0,47 %, da sie vom Autor selbst geschrieben sind, 2,26 % sind vor der Erfindung des Buchdrucks geschrieben, und 39,43 % sind künstlerisch bearbeitete Handschriften.

Table 7. Precious manuscripts of open access manuscripts

	Type of value	Number	Percentage	total
Precious manuscripts	Handwritten of author	18	0.47	42.15
	old	87	2.26	
	Artistic	1519	39.42	
Common manuscripts	-	2229	57.85	57.85
total	-	3853	100	100

Aus Tabelle 8 geht hervor, dass die Manuskripte, die von ihren jeweiligen Autoren selbst mit der Hand geschrieben worden sind, aus der Zeit zwischen dem 17. und dem 19. Jh. n. Chr. (dem 11. und 14. Jh. nach Hedira) stammen. Das 19. Jh. n. Chr. (das 13. Jh. nach Hedira) mit zehn Werken und das 18. Jh. (das 11. Jh. nach Hedira) mit einem Werk markieren jeweils das Jahrhundert, aus dem die meisten bzw. die wenigsten der vom Autor selbst geschriebenen Handschriften aus der Untersuchungsmenge stammen.

Table 8. Open access handwritten authors manuscripts according to century

century A.D.	Century Lunar Hegira	number	percentage
17	11	4	22.22
18	12	1	5.56
19	13	10	55.56
20	14	3	16.67
total		18	100

6. Diskussion und Schlussfolgerungen

Die Untersuchung der Themen der Open-Access-Manuskripte der *HARAM*-Seite der NLAI ergibt, dass „Religion“ den höchsten Stellenwert einnimmt. Daraus kann man schließen, dass Religion bei dem Iraner seit langem einen besonderen Stellenwert hat. Iran (Persien) ist ein Land mit einer weit zurück reichenden Geschichte und reicher Literatur; dass ca. 40 % der Manuskripte zu den Themen „Literatur“, „Geschichte, Geographie und Biographie“ gehören, ist vertretbar. Als Beweis für diesen Anspruch sind die Dichter und Weisen wie Firdausi, Hafiz, Sa'di und Mowlavi zu nennen.

Bei der Untersuchung der Sprachen in den Manuskripten wurde festgestellt, dass 83% von ihnen in persischer Sprache geschrieben sind. Dies hängt mit der Tatsache zusammen, dass Persisch die offizielle Sprache im Iran ist. Nach der persischen Sprache sind die meisten Handschriften auf Arabisch geschrieben, welches die Sprache von Irans Staatsreligion ist. Dies gründet sich auf den Einfluss des Islam im Iran. Außerdem war die arabische Sprache in den Zeiten, in denen die Handschriften geschrieben wurden, die Wissenschaftssprache und die meisten Wissenschaftler schrieben ihre Werke auf Arabisch. Man muss wohl nicht erklären, warum es auch einige Manuskripte auf Türkisch gibt, da ein Teil der Iraner Türkisch spricht. Was die europäischen und westlichen Sprachen betrifft, gibt es einige Manuskripte auf Französisch. Dies ist der Fall, da Französisch als zweite Fremdsprache in Schulen und Universitäten unterrichtet wurde. Unter den zweisprachigen Manuskripten sind die persisch-arabischen Handschriften am häufigsten bei unserer Open-Access-Gruppe. Der Grund dafür wurde schon weiter oben genannt.

Die Untersuchung des Entstehungsdatums der Handschriften ergab, dass die älteste Handschrift aus dem 11. Jh. n. Chr. stammt (dem 5. Jh. nach Hegira). Die Existenz eines Manuskripts mit einem Alter von über zehn Jahrhunderten ist nicht nur ein Grund, darauf stolz zu sein, sondern sagt etwas über die Geschichte der Wissenschaft und des Schreibens im Iran. Der Anstieg der Anzahl von Manuskripten bis zum 19. Jh. n. Chr. (13. Jh. nach Hegira) legt ein starkes Wachstum und ein Aufblühen der Wissenschaft, Kultur und Literatur in diesem Gebiet der Erde nahe. Und der Abschwung der Anzahl im 20. Jh. n. Chr. (14. Jh. nach Hegira) ist möglich durch den Fortschritt der Druckindustrie und der Möglichkeiten, etwas zu reproduzieren und der dadurch fehlenden Notwendigkeit zur Abschrift per Hand.

Obwohl vielen Handschriften die Angabe zum Entstehungsort fehlt, zeigen die wenigen mit so einer Angabe doch die Weite des iranischen Reiches zu jener Zeit, dessen Grenze

im Nordosten der Jelhoun Fluss war, im Norden das Kaspische Meer, im Nordwesten der Kaukasus und Kleinasien, die fruchtbare Gegend von Mesopotamien im Westen, Indien und der Indus Fluss im Osten und der persische Golf im Süden.

Die Existenz von Manuskripten, deren Entstehungsort der indische Subkontinent und Afghanistan sind, ist zu erklären aus der Nähe dieser Länder zum Gebiet des Iran. Die Handschriften, die in arabischen Ländern entstanden, sind wohl aufgrund der Tatsache in der Sammlung, da die religiöse Sprache des Iran Arabisch ist und der Iraner und die Bevölkerung dieser arabischen Länder die gleiche Religion haben.

Sieht man sich die Verteilung der Papierarten an, stellt man fest, dass westliches Papier das am meisten verwendete Papier ist. Die Beliebtheit dieses Papiers beruht auf seiner mechanischen Produktion, welche wiederum seinen geringeren Preis und seine Häufigkeit mit sich bringt. Für wertvollere Handschriften wurde das westliche Papier allerdings weniger verwendet. Das am zweithäufigsten verwendete Papier ist *ESFAHANI*-Papier, das in Isfahan während der Herrschaft der Safawiden und Kadscharen produziert wurde und wegen seiner Verfügbarkeit von iranischen Wissenschaftlern, Schriftstellern und Autoren gerne verwendet wurde. Seine Beliebtheit ist ohne Zweifel dadurch zu erklären, dass Isfahan eine Stadt im Iran ist. Kaschmir-Papier wurde am seltensten verwendet, Grund dafür ist die Entfernung Kaschmirs vom Iran (Azimi, Habibollah, 2008).

Die Ergebnisse der Studie in Bezug auf die Schrift liefern die Information, dass die am häufigsten vorkommende Schrift in den Manuskripten die *NASTA'ALIGH*-Schrift ist. Sie wurde seit dem 14. Jh. n. Chr. (der ersten Hälfte des 8. Jh. nach Hegira) eingeführt und benutzt, weil die Schreiber dazu neigten, Stenographie zu verwenden um so schneller ihre Schreibarbeiten und Korrespondenzen erledigen zu können. Ohne Zweifel ist die *NASKH*-Schrift die am weitesten verbreitete; man benutzte sie seit dem 10. Jh. n. Chr. (dem 4. Jh. nach Hegira) immer mehr. Beliebte war sie wegen ihrer Einfachheit. Dass so wenige Handschriften mit westlichen Sprachen existieren, erklärt das seltene Vorkommen von Manuskripten mit lateinischer Schrift.

Diese Studie hat sich mit wertvollen Manuskripten aus drei Blickwinkeln beschäftigt. Der erste ist darauf gerichtet, ob der Autor selbst das Manuskript verfasst hat. Das Vorhandensein von Handschriften von des Autors eigener Hand zeigt, wie wertvoll die Sammlung von Manuskripten der NLAI ist, ein Teil ist schon jetzt im Open Access benutzbar, diese Sammlung wird noch weiter wachsen. Ein anderer Blickwinkel ist der Wert der Manuskripte aufgrund ihres hohen Alters. Man sollte hier noch bemerken, dass die meisten der Handschriften, die in verschiedenen Städten des Iran bis zum 11. Jh. n. Chr. (5. Jh. nach Hegira) existierten, durch politische Vorgänge zerstört wurden. Während der Herrschaft der Mongolen erlitten die Sammlungen iranischer und islamischer Manuskripte unwiederbringliche Verluste. Während der Safawiden-Dynastien wurden zahlreiche Manuskripte von verschiedenen Orten in iranische Bibliotheken gebracht, die dann an andere Orte wie den Irak, Russland und die Türkei gebracht wurden. Gelehrte und Wissenschaftler führten ihre privaten Bibliotheken während ihrer Reisen mit sich und dies führte zum Teil dazu, dass sehr alte Handschriften an andere Orte kamen und dort blieben. Im späten 19. und frühem 20. Jh. n. Chr. kamen viele Handschriften aus dem indischen Subkontinent, der Türkei und dem Iran in europäische und amerikanische Bibliotheken und Museen durch Handel, aus militärischen und politischen Beweggründen und/oder durch Antiquitätenhändler. Der dritte Blickwinkel auf den Wert von Handschriften misst die künstlerischen Techniken, die die Handschriften schmücken, wie Vergoldungen, Randbemalung etc. Gewöhnlich wurden der Koran, das heilige Buch des Iraners, und literarische Bücher wie das *Golestan* und das *Bustan* von Sa'di, das *Masnavi-Ma'navi* von Rumi und der *Divan* von Hafiz mit künstlerischen Techniken verziert aufgrund ihrer Bedeutung. Firdausi der Große sagte: „Kunst gehört keinem außer dem Iraner.“

Am Ende muss noch gesagt werden, dass, wenngleich diese Studie zwar einzigartig auf ihrem Gebiet ist und es vorher noch keine ähnlichen Studien gab, man ihre Ergebnisse doch nicht mit denen vorheriger Studien vergleichen kann.

Kurz gefasst: wenn man die Manuskripte als eines der wichtigsten Bestandteile der Nationalbibliographie des Iran würdigt und dazu noch die Bedeutung des Open Access stellt, ist ein Teil dieser Manuskripte nun auf der *HARAM*-Webseite der NLAI zu finden; diese Studie war unternommen worden, um diese Manuskripte vorzustellen, und ihre Eigenarten zu beschreiben. Die Ergebnisse führen zu interessanten Erkenntnissen über diese Handschriften.

Literatur:

-Azimi, Habibollah (2008). Paper in manuscriptology and manuscript book craft, *Ayne-ye-Miras*, (3)6, pp 161-185 , <http://namaye/namamatn/easysearch.aspx> [access 22 March 2010].

-Brody, Tim (2004). Citation Analysis in the Open Access World
http://eprints.ecs.soton.ac.uk/10000/1/tim_oa.pdf [access 4April 2010]

-Components of manuscript cataloging and its definition

<http://www.manuscripts.ir/codicology/catalouging/anasor.htm> [access 20 March 2010]

-Khalifeh, Bahman (2008). Manuscripts on the internet, short bibliography of selected manuscripts, Manuscript collection of Karominasian in the library of the University of UCLA, *ketabe mah-e adabiat*(Book of month in literature), 20(134), pp 69-77, <http://www.magiran.com/> [access 10April 2010]

-Liu, Zao; Wan, Gang (2007). Scholarly Journal Articles on Open Access in LIS Literature: A Content Analysis <http://www.white-clouds.com/iclc/cliej/cl23LiuWan.htm> [access 10April 2010]

-Mayel Heravi, Najib (2001). History of Islamic codicology. Tehran, National Museum and Archives Center of Islamic Consultative Assembly

-Vafadar Moradi, Mohammad (2000). An introduction to the principles and rules of manuscript cataloging, Tehran, National Museum and Archives Center of Islamic Consultative Assembly.